



Gustave Le Gray
Blick auf Paris mit dem Pont des Arts
und dem Pont-Neuf, um 1859
Musée d'Orsay, Paris
© Foto: Musée d'Orsay, bpk/RMN

Die Ausstellung erschließt die Hauptstadt der Moderne in mehreren Kapiteln: Sie beginnt mit dem Panorama-Blick vom Montmartre, zeigt Boulevards und Straßen, Plätze und Monumente, Parks und Cafés, den Blick aus Wohnungen und Ateliers. Sie lässt die Besucherin und den Besucher wie einen Flaneur entlang den Quais schlendern, den Blick durch die Bahnhöfe streifen und die Vororte erkunden, um – ins pulsierende Großstadtleben zurückgekehrt – die Vergnügungsorte und Restaurants, Theater, Oper und Zirkus bei Nacht aufzusuchen.

Essen und das Ruhrgebiet sind 2010 Kulturhauptstadt Europas und präsentieren der Welt ein einzigartiges Projekt: die Umgestaltung der drittgrößten, heute noch in 53 Gemeinden zersplitterten polyzentrischen Agglomeration Europas in eine neue Metropole unter dem Zeichen der Kultur. Motto der Kulturhauptstadt ist ein Leitsatz, den Karl Ernst Osthaus, der Gründer des Museum Folkwang, zu Beginn des

20. Jahrhunderts prägte: *Wandel durch Kultur – Kultur durch Wandel*. Diesen einzigartigen Moment nimmt das Museum Folkwang zum Anlass, eine große Ausstellung über die erste Metropole der Moderne in Europa auszurichten.

Die Ausstellung umfasst ca. 80 Gemälde und 120 Fotografien. Sie wird kuratiert von Françoise Cachin, Gründungsdirektorin des Musée d'Orsay von 1986 bis 1994 und von 1994 bis 2001 Direktorin der Musées de France; für den fotografischen Teil zeichnen Françoise Reynaud, Kuratorin für Fotografie am Musée Carnavalet, Paris, und Virginie Chardin, freischaffende Kuratorin, verantwortlich.



Henri Rivière
Der Eiffelturm,
Wendeltreppe, 1889
Musée d'Orsay, Paris,
don de Mme Bernard
Granet et ses enfants et
de Mlle Solange Granet,
1981
© VG Bild-Kunst,
Bonn 2010 / Foto: Musée
d'Orsay, bpk/RMN

Es erscheint ein reich bebildeter Katalog mit Beiträgen international ausgewiesener Wissenschaftler, die den Zusammenhang von Metropole, Urbanität, bildender Kunst und Fotografie unter neuen Fragestellungen erschließen.

Die Ausstellung wird realisiert in bewährter Partnerschaft mit der E.ON Ruhrgas AG.

Museum Folkwang
Museumsplatz 1
45128 Essen
T +49 201 8845 444
F +49 201 889145 444
info@museum-folkwang.essen.de
www.museum-folkwang.de
www.bildereinermetropole.de

Öffnungszeiten
Di – So 10 – 20 Uhr
Fr 10 – 22.30 Uhr
Montags geschlossen
Geöffnet: Allerheiligen, 1. und 2. Weihnachtstag, Neujahr
Geschlossen: Heiligabend, Silvester

Sonderöffnungszeiten für Schulklassen
Di – Fr 9 – 10 Uhr
(nur in Zusammenhang mit einem gebuchten Ausstellungsgespräch oder Workshop)

Eintrittspreise
Di bis Fr: 10 €
Sa/So und an Feiertagen: 12 €
Ermäßigt*: 7 €
Schulklassen**: 15 €
Kunstring Folkwang e. V.: 7 €
Familienkarte Folkwang I: 20 €
Familienkarte Folkwang II: 24 €

Eintritt frei für Kinder unter 6 Jahren
*Ermäßigt: Kinder und Jugendliche von 6 bis 18 Jahren, Schüler und Studierende, Menschen mit Behinderung (ab 70 %), Wehr- und Zivildienstleistende, Menschen mit Sozialhilfebezug
**Nur nach Anmeldung

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog: 38 €

Buchung von Führungen und Anmeldung von Gruppen
Besucherbüro
T +49 201 8845 444
F +49 201 889145 444
info@museum-folkwang.essen.de

Führungen für Erwachsene
(max. 20 Personen)
60 Minuten (nur Sonderausstellung): 70 € zzgl. Eintritt
120 Minuten (Sonderausstellung und Museum Folkwang): 115 € zzgl. Eintritt
fremdsprachig: 80/125 € zzgl. Eintritt
Fremdführung (nur nach Anmeldung und unter Verwendung des Gruppenführungssystems): 20 € zzgl. Eintritt

Ausstellungsgespräche/Workshops für Schulklassen
60 Minuten: 30 € zzgl. Eintritt (Ausstellungsgespräche)
120 Minuten: 55 € zzgl. Eintritt (Workshops)

Öffentliche Führungen
Do/Fr 18 Uhr, Sa/So 11 und 15 Uhr
Begrenzte Teilnehmerzahl

Ein Audioguide ist erhältlich: 4 €

Die Ausstellung wird begleitet von einem umfangreichen Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm. Termine im Quartalsprogramm oder unter www.bildereinermetropole.de

Vincent & Paul
Restaurant und Café
T +49 201 8845 888

Verkehrsverbindungen ab Essen Hbf FolkwangBus (kostenfrei)
Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen alle 15 Minuten ab Essen Hbf (Südausgang) direkt bis zum Eingang Museum Folkwang

U-Bahn-Linien
101, 107 und U11 in Richtung Bredeney/ Messe Gruga bis Haltestelle Rüttenscheider Stern
Das Museum Folkwang ist ausgeschildert (Fußweg ca. 7 Min.)

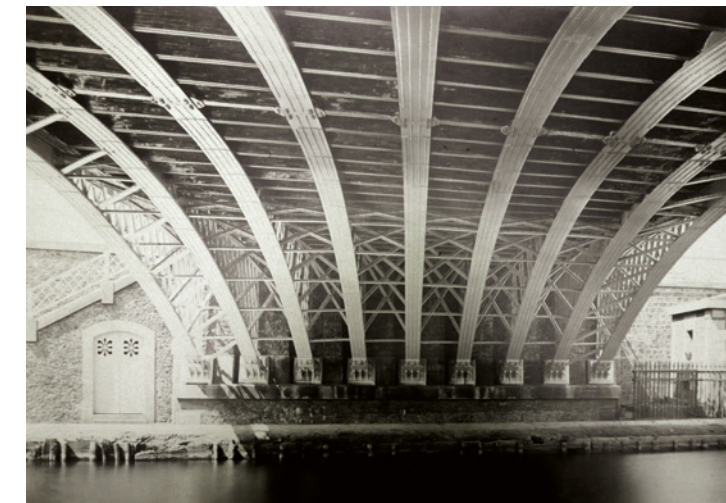
Zu Fuß über den Kulturpfad
15 Min. Fußweg ab Südausgang Essen Hbf (folgen Sie den Hinweisschildern und den blau leuchtenden Glassteinen im Boden)

Mit dem Auto
Navigationsinfo: Bismarckstraße 60
Die Tiefgarage im Museum Folkwang steht zur Verfügung. Bitte beachten Sie das Parkleitsystem der Stadt Essen

Touristikzentrale Essen
T +49 201 8872 048
F +49 201 8872 044
touristikzentrale@essen.de

Titelseite
Edouard Manet
Die Eisenbahn, 1873
National Gallery of Art, Washington, Gift of Horace Havemeyer in memory of his mother, Louise W. Havemeyer
© Foto: Courtesy National Gallery of Art, Washington

Rückseite
Auguste-Hippolyte Collard
Metallkonstruktion einer Brücke, 1860/1869
Musée Carnavalet, Paris
© Foto: Roger-Viollet



Museum Folkwang
Essen

Di – So 10 – 20 Uhr
Fr 10 – 22.30 Uhr
Mo geschlossen
T +49 201 8845 444
www.museum-folkwang.de

Mit großzügigen Leihgaben des



Musée
d'Orsay

Bilder einer Metropole Die Impressionisten in Paris Museum Folkwang 2. Oktober 2010 – 30. Januar 2011



Partner des Museum Folkwang

e-on | Ruhrgas



Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Angela Merkel, Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland und Nicolas Sarkozy, Präsident der Republik Frankreich.

Paris zwischen 1860 und 1900 – selten ist eine Metropole so schnell und so grundlegend umgestaltet worden. Was die gigantischen Baumaßnahmen des Second Empire unter Napoleon III. und seinem Baupräfekten Georges-Eugène Haussmann und noch in der Dritten Republik für die Stadt bedeuteten – das rasche Entstehen von Boulevards, Plätzen, Bahnhöfen, Theatern, Opernhaus und Parkanlagen – lässt sich heute kaum noch ermessen. Sie bildeten für die Künstler der Zeit die neuen, urbanen „Landschafts“-Motive.

Beispielhaft für diese Entwicklung ist der spektakuläre, 1868 eingeweihte Pont de l'Europe über den Gleisen der Gare Saint-Lazare.



Gustave Caillebotte
Straße in Paris, an einem Regentag, 1877
The Art Institute of Chicago, Charles H. and Mary F. S. Worcester Collection
© Foto: The Art Institute of Chicago



Paul Signac
Der Pont de Grenelle, 1899
Amos Anderson Art Museum,
Collection Sigurd Frosterus
© Foto: Museokuva



Pierre Auguste Renoir
Tanz im Moulin de la Galette, 1876
Musée d'Orsay, Paris,
legs Gustave Caillebotte, 1894
© Foto: Musée d'Orsay,
bpk/RMN/Hervé Lewandowski



Vincent van Gogh
Die Seine-Brücken von
Asnières, 1887
Stiftung Sammlung E.G.
Bührle, Zürich

Um den Bahnhof und die Brücke entstand ein neues Stadtviertel mit weitläufigen Straßen und großen Häuserzeilen. In unmittelbarer Nähe wurden neue Boulevards angelegt, die den Bahnhof und die Vorstädte mit der Innenstadt verbanden, eingefasst von einer standardisierten Bebauung mit einheitlicher Fassadengestaltung und breiten Trottoirs mit Baumreihen, Litfasssäulen, Gaslaternen, Läden, Kaufhäusern, Passagen und Cafés.

Viele der in der Ausstellung gezeigten Künstler wie Manet, Monet, Caillebotte oder Goeneutte haben zeitweilig in diesem neuen Viertel gewohnt – oder in der Nähe des Boulevard de Clichy, wie Seurat oder Signac, oder im nahegelegenen Montmartre, wie Renoir und van Gogh.

Die Impressionisten und ihre Zeitgenossen haben die Verwandlung der Stadt beobachtet und – Nähe und Distanz, Vertrautheit und Entfremdung, Bewegung und Zerstreuung auslotend – in ihren Gemälden formuliert. Der Blick von oben auf die Menschenmenge und den Verkehr in den belebten Boulevards oder auf menschenleere Plätze, Geselligkeit und Einsamkeit, der flüchtige Augenblick auf der Straße, im Café oder in den Parkanlagen sind Bildformen, die die Impressionisten erst in der Auseinandersetzung mit der neuen Metropole entwickelten.



Camille Pissarro
Die Avenue de l'Opéra an einem
sonnigen Wintervormittag, 1898
Musée des Beaux-Arts de la
Ville de Reims
© Foto: C. Devleeschauwer

Auch für das in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erfundene Medium der Fotografie wird die neue Metropole rasch zu einem bedeutenden Sujet. Im Vergleich zur Malerei ist das Repertoire der Fotografie jedoch vielfältiger. Während in den Gemälden der Impressionisten die Industrialisierung marginal bleibt, halten die Fotografen auch die neuen Industrieanlagen in den Vororten fest. In der Ausstellung tritt die Fotografie neben die Malerei, nicht um die Gemälde dokumentarisch zu belegen, sondern um gerade durch die Gegenüberstellung eine erweiterte Wahrnehmung zu ermöglichen und zugleich das Spezifische von Malerei und Fotografie sichtbar werden zu lassen. Die Auswahl der Fotografien in der Ausstellung konzentriert sich mit großartigen Werken von Meistern wie Gustave Le Gray, Edouard Baldus, Charles Marville, Louis-Emile Durandelle, Henri Rivière oder Eugène Atget auf zehn wichtige Momente in der Geschichte der Stadtfotografie.